

Qualitätsmanagement im Wandel der Zeit

Jeden Monat blättert der QZ-Herausgeber in den Archivjahrgängen der QZ. Dabei findet er Kurioses und Bemerkenswertes aus fünf Jahrzehnten Qualitätsmanagement. Was war damals wichtig? Was hat sich verändert? Was hat sich bewährt? Lesen Sie auch den Kommentar des Herausgebers – und kommentieren Sie selbst auf qz-online.de und schildern Sie Ihre Erfahrungen.

© stock.adobe.com/phichet.c



Sämtliche Rückschau und die zugehörigen
Kommentare des Herausgebers finden Sie unter:
www.qz-online.de/QZ-damals



vor 50 Jahren: 1969

Qualitätskontrolle und das Wunder von Japan

„Statistische Methoden waren zwar nicht allein dafür verantwortlich, was sich in Japan entwickelt hat, aber statistische Methoden haben zweifellos eine hervorragende Rolle bei diesem japanischen Wunder gespielt. Der erste Schritt war, beim Management den Willen wachzurufen, die Qualität zu verbessern, und die Überzeugung zu erwecken, dass eine Verbesserung möglich ist und dass hierbei die Anwendung statistischer Methoden eine wesentliche Hilfe darstellt.“

W. E. Deming: „Was ging in Japan vor?“, QZ 6/1969, S. 72 – 76

vor 25 Jahren: 1994

Klang als Qualitätsmerkmal

„Technische Schalle und das Design für den Menschen wohlklingender, aber auch produkttypischer Geräusche gewinnen an Bedeutung (ein Fön muss sich anhören wie ein Fön und nicht wie eine Bohrmaschine). Hier muss die Grenze zwischen Signal und Störschall neu gezogen werden. Für die akustische Funktionsprüfung reicht es aus, Größen zu finden, die auf die Produktqualität schließen lassen (Gut-Schlecht-Prüfung).“

K. Heldmann: „Die Maschine muss hören lernen“, QZ 6/1994, S. 656 – 658